Zeitschrift: Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage

Herausgeber: Bund Schweizer Landschaftsarchitekten und Landschaftsarchitektinnen

Band: 54 (2015)

Heft: 2: Zooarchitektur = Architecture des jardins zoologiques

Rubrik: Wettbewerbe und Preise = Les concours et prix

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

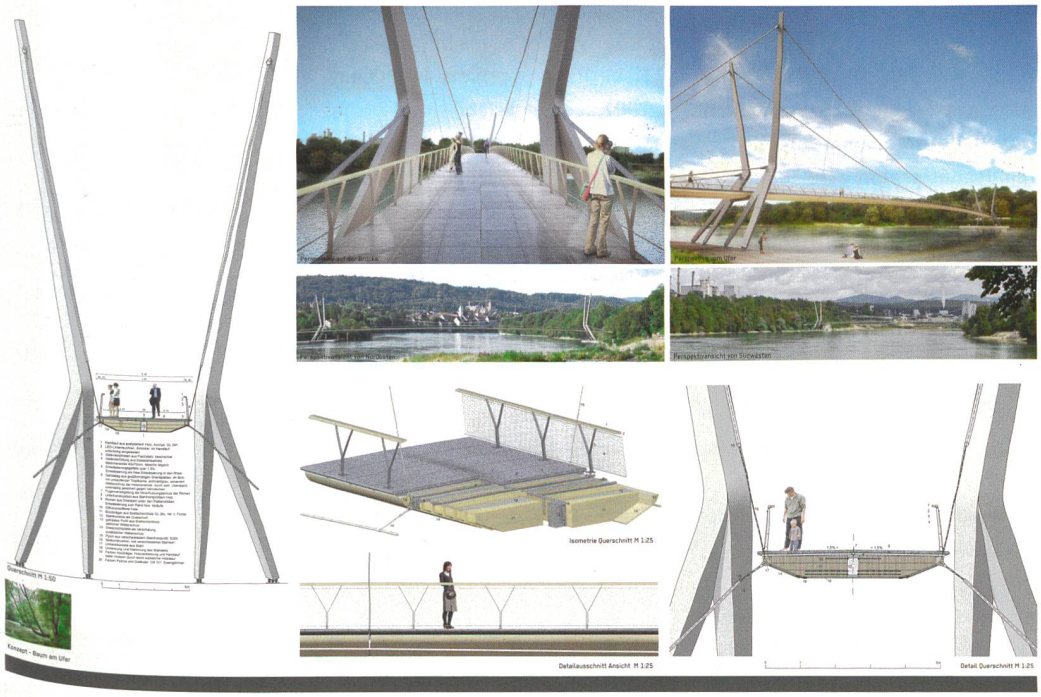
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wettbewerbe und Preise
Les concours et prix

Ein Steg über den Rhein: von Deutschland in die Schweiz

Die beiden Städte Rheinfelden (Baden) und Rheinfelden (Aargau) haben gemeinsam einen Projektwettbewerb mit Präqualifikation zur Erlangung von Vorschlägen für den Bau eines neuen Rheinstegs durchgeführt.
53 Teams wurden zugelassen. Die besonders für den Fussgänger- und Fahrradverkehr wichtige Brücke soll einen alten Eisensteg ersetzen, der ursprünglich mit einem heute rückgebauten Wasserkraftwerk entstanden war. Die alte, 210 Meter lange Brücke, früher ausschliesslich als Arbeitsweg für Grenzgänger gedacht, hatte in den letzten Jahren zur engen Vernetzung aller Lebensbereiche der beiden Schwesterstädte beigetragen. Da sich der 2,5 Kilometer stromaufwärts gelegene Übergang beim neuen Kraftwerk deutlich abseits des innerstädtischen Verkehrsnetzes befindet, die 2,5 Kilometer stromabwärts gelegene Autobahnbrücke sich für den Langsamverkehr wenig eignet, und eine weitere historische Brücke wegen ihres Kopfsteinpflasters für Fahrradfahrer kaum nutzbar ist, soll nun der neue Steg die gekappte Verbindung wieder herstellen.
Das Siegerprojekt wurde von Tragwerksplaner IB-Miebach (Frank Miebach, Kukas Osterloff, Fabian Wolf) erarbeitet, mit den Landschaftsarchitekten Hahn Hertling von Hantelmann Landschaftsarchitekten GmbH (Inga Hahn, Katja Schneider) und Swillus Architekten (Joachim Swillus).
Ihr Projekt «Baum am Ufer» zeigt einen sehr poetischen Ansatz. Durch die gewählte Konstruktion erhält der Steg Leichtigkeit und Eleganz. Das Projekt ist ein architektonisches Zeichen, welches sich angemessen aber bescheiden in die Landschaft einfügt, das gelebte Gleichgewicht der beiden Rheinfelden versinnbildlicht und den unverstellten Blick auf die Kulisse der historischen Altstadt von Rheinfelden Schweiz respektiert.

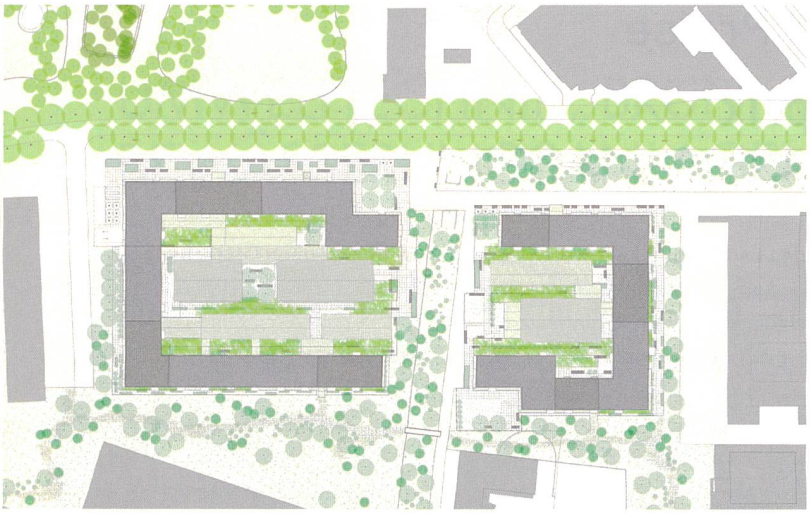
Das Projekt «Ein Baum am Ufer» erhielt den ersten Preis im Projektwettbewerb für den neuen Rheinsteg.



Überbauung Leutschenbach-Mitte, Zürich

Die Stadt Zürich, vertreten durch die Liegenschaftenverwaltung, beauftragte das Amt für Hochbauten, einen anonymen, einstufigen Projektwettbewerb im offenen Verfahren durchzuführen, um Projekte für eine Überbauung in Leutschenbach zu erhalten. Auf dem ehemaligen Heineken-Areal, dem Rosenbauer-Areal und der Heliwiese soll bis 2021 eine städtische Siedlung mit rund 400 Wohnungen, Kinderbetreuungsstätten sowie Dienstleistungs- und Gewerbenutzungen entstehen. Das ehemalige Gewerbe- und Industriegebiet ist bis heute noch mehrheitlich von Büro- und Gewerbebauten geprägt, dieses Bild wird zukünftig diversifiziert. Bereits bis 2012 stieg die Wohnbevölkerung auf 1680 Personen, in den nächsten 15 Jahren kommen rund 7000 hinzu.

Quartiersentwicklung und Park Leutschenbach-Mitte
Seit Beginn der 2000er-Jahre ist die Planung in diesem Gebiet in der Diskussion (siehe auch anthos 4 / 2007). Im Frühjahr 2012 wurde für das Areal nach einer Testplanung das «Leitbild Leutschenbach» erstellt. Die Voraussetzungen sind gut, um die bestehenden Strukturen mit einer weiteren städtischen Siedlung zu ergänzen und eine lebendige Durchmischung des Quartiers zu erreichen: Die neu konzipierte Leutschenbachstrasse mit neu gepflanzten Bäumen verbindet boulevardartig Zürich-Leutschenbach mit dem wachsenden Wohnquartier Glattpark, südlich ist das neue Quartier auf dem Hunziker-Areal der Genossenschaft mehr als wohnen so gut wie fertig (siehe auch anthos 1/2014), der Leutschenpark ist eröffnet (siehe auch anthos 1 / 2009), der Riedgraben renaturiert und die Anbindung an den öffentli-



1

chen Verkehr ist attraktiv. Geachtet wird besonders auf Nachhaltigkeit im Sinne von langfristig überzeugenden ökonomischen, ökologischen und gesellschaftlichen Qualitäten. Mittels der hohen Ausnutzungsziffer von 200–220 Prozent sollen wertvolle Bodenressourcen geschont werden. 49 Teams nahmen an dem Wettbewerb teil, es wurden zehn Preise vergeben.

Das Siegerprojekt «souq»

Der 1. Preis ging an Andreas Feurer, Feurer Architektur (Mitarbeit: Benjamin Artero, Marc Angele, Matthias Wyler) mit den Landschaftsarchitekten Atelier Oriri. Ihr Projekt «souq» besetzt die beiden unterschiedlichen Areale mit zwei ähnlich ausgestalteten u-förmigen Baukörpern, welche auf die spezifischen Bedingungen des Ortes differenziert antworten. Diese Situierung erzeugt eine räumliche Weite, von der alle Wohnungen – trotz der geforderten Dichte – profitieren. Die Idee der im Leitbild charakterisierten «Grossen Bücher» wird in diesem Entwurf frei interpretiert, die Sichtachse Leutschenpark – «Innerer Garten» jedoch verunmöglicht. Der Riedgraben als prägender Landschaftsraum wird Teil der Überbauung, und gleichzeitig erhält der bestehende Leutschenpark eine bauliche Fassade. Die im Erdgeschoss des Projekts gezeigten öffentlichen Nutzungen unterstützen die Idee, den Ort aufzuwerten. Der durch die städtebauliche Setzung entstehende Hofraum wird mit unterschiedlichen Bauten differenziert. Deren Giebeldächer sind untereinander mit Stahlkonstruktionen verbunden und bilden auf diese Weise eine zusammenhängende Dachlandschaft innerhalb des Hofraums. Kletterpflanzen sollen diese Gerüste bewachsen. Über breite Durchgänge ist diese attraktive «Innenwelt» mit der Umgebung vernetzt. Dank öffentlichen und halböffentlichen Nutzungen, aber auch durch Erschliessungsgassen, kleine Plätze und Pocketparks entsteht tatsächlich ein souq-ähnlicher, auch durch Wohnnutzung belebter Raum. Bei der Überarbeitung muss jedoch dem Tageslicht mehr Beachtung geschenkt werden, besonders auch für die stark beschatteten Hofbauten. Dass die knappen Flächenvorgaben des Wettbewerbsprogramms auch für die Wohnungen eingehalten werden, unterstreicht die fundierte Auseinandersetzung mit der Aufgabenstellung. Die Hauptidee des Entwurfs, die vielfältige Gestaltung des geräumigen Innenhofs, macht ihn zu einem überraschenden und sehr gelungenen Wettbewerbsbeitrag.

Schule und Sport im Ried Köniz

Das Ried im Ortsteil Niederwangen der Gemeinde Köniz ist die grösste zusammenhängende Baulandreserve für den Wohnungsbau in der Region Bern. Mit insgesamt rund 30 Hektaren bietet es Platz für die Realisierung eines neuen Quartiers für 2500 Einwohner mit den nötigen öffentlichen Einrichtungen und für die Sicherung eines beliebten Naherholungsgebiets. Nach dem 2007 ausgeschriebenen Planungswettbewerb, aus dem der Masterplan und die Überbauungsordnung hervorgingen, sollte der kürzlich durchgeführte offene Projektwettbewerb zu Vorschlägen für ein zeitgemässes Schulhaus für acht Klassen und eine Sportanlage führen. Dabei wurden städtebaulich und architektonisch besonders hohe Anforderungen gestellt, eine attraktive Eingangssituation zum Ried sollte geschaffen und das Areal gut zugänglich werden, besonders zu Fuss. Ein verantwortungsvoller Umgang mit allen Ressourcen wurde angestrebt. 37 Teams nahmen an dem Wettbewerb teil.

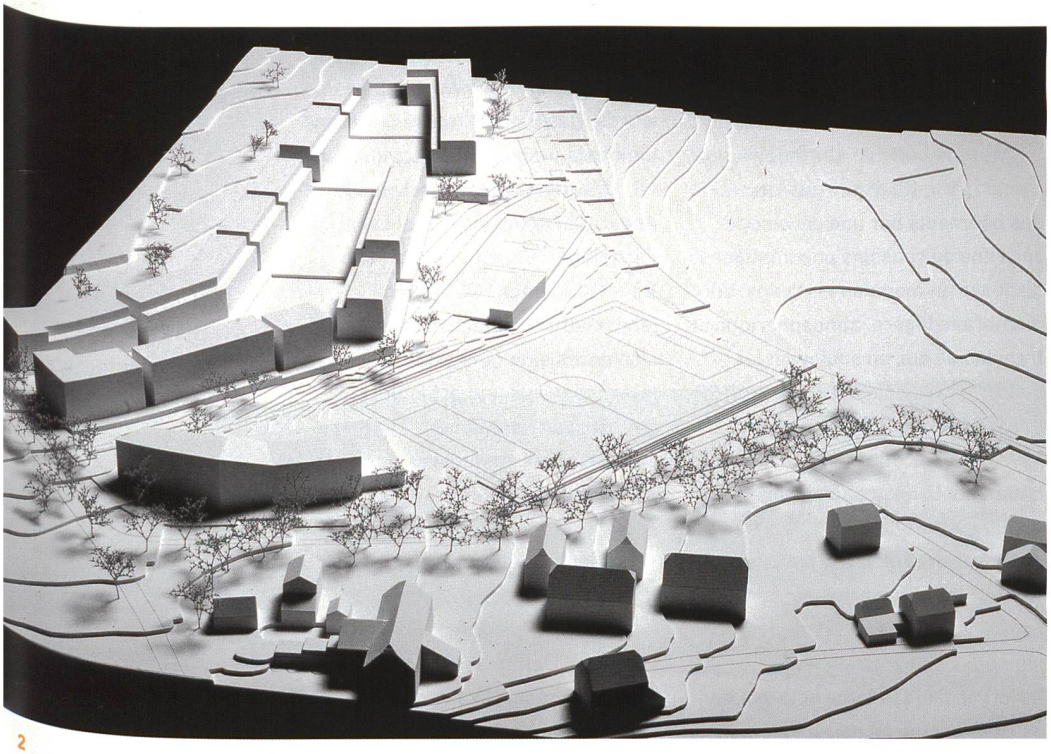
1 Das Siegerprojekt für das neue Quartier in Leutschenbach-Mitte schlägt eine originelle Hofgestaltung mit starken städtebaulichen Qualitäten vor. Es wurde von Feurer Architektur mit den Landschaftsarchitekten Oriri erarbeitet.

2 Modellfoto des Siegerprojekts für die Schule und Sportanlage im Ried Köniz, Aufnahme von Nord-Westen. Büning-Pfaue Kartmann Architekten mit Grand Paysage Landschaftsarchitektur.

Das Siegerprojekt Ried Köniz
Der 1. Preis ging an Büning-Pfaue Kartmann Architekten GmbH (Kord Büning-Pfaue, Astrid Kartmann, Richard Kartmann) mit den Landschaftsarchitekten Grand Paysage Landschaftsarchitektur (Karine Grand, Tecla Mattioni) sowie den weiteren Beteiligten Basler & Hofmann AG (Katrin Schönenberger) und zpf Ingenieure AG (Jacqueline Pauli). Ihr Projekt «flipper's freund» formuliert mit der neuen Strasse einen gekonnten Siedlungsanfang. Dabei entsteht ein gut proportionierter Eingangsplatz zwischen Schulhaus und Wohnsiedlung. Der Landschaftsraum kann grosszügig erhalten werden, und die bestehende dörfliche Überbauungsstruktur im Westen bleibt als Ganzes sichtbar. Die Sportplatzflächen sind gut in die Topografie gelegt und werden darum mit der Landschaft gelesen. Durch ein überhöhtes, das Gebäude durchstossende Eingangsfoyer im Nordosten wird die Verbindung zur Konturenstrasse geschaffen. Durch die Anordnung der Parkplätze und der Vorfahrt nahe dem Kreisel wird der Verkehr nicht weit in das Areal hinein geholt. Die Durchwegung in Nordsüdrichtung wird parkähnlich zwischen den zwei Ebenen mit den Spielfeldern geführt. Die Volumenorganisation und Etappierung sind für den Baukörper und den Aussenraum überzeugend gelöst. Gut angeschlossen sind auch die Aussenspielplätze. Gesamthaft zeichnet sich das Projekt durch eine gute Setzung der Baukörper in der Situation im Zusammenspiel mit der bestehenden Wohnüberbauung Papillon aus. Der Landschaftsraum wird folgerichtig weitergeführt und die Aussenraumnutzungen geschickt in die Topografie eingefügt. Zusammen mit der gewählten architektonischen Sprache entsteht so ein Ort mit grosser Identität.

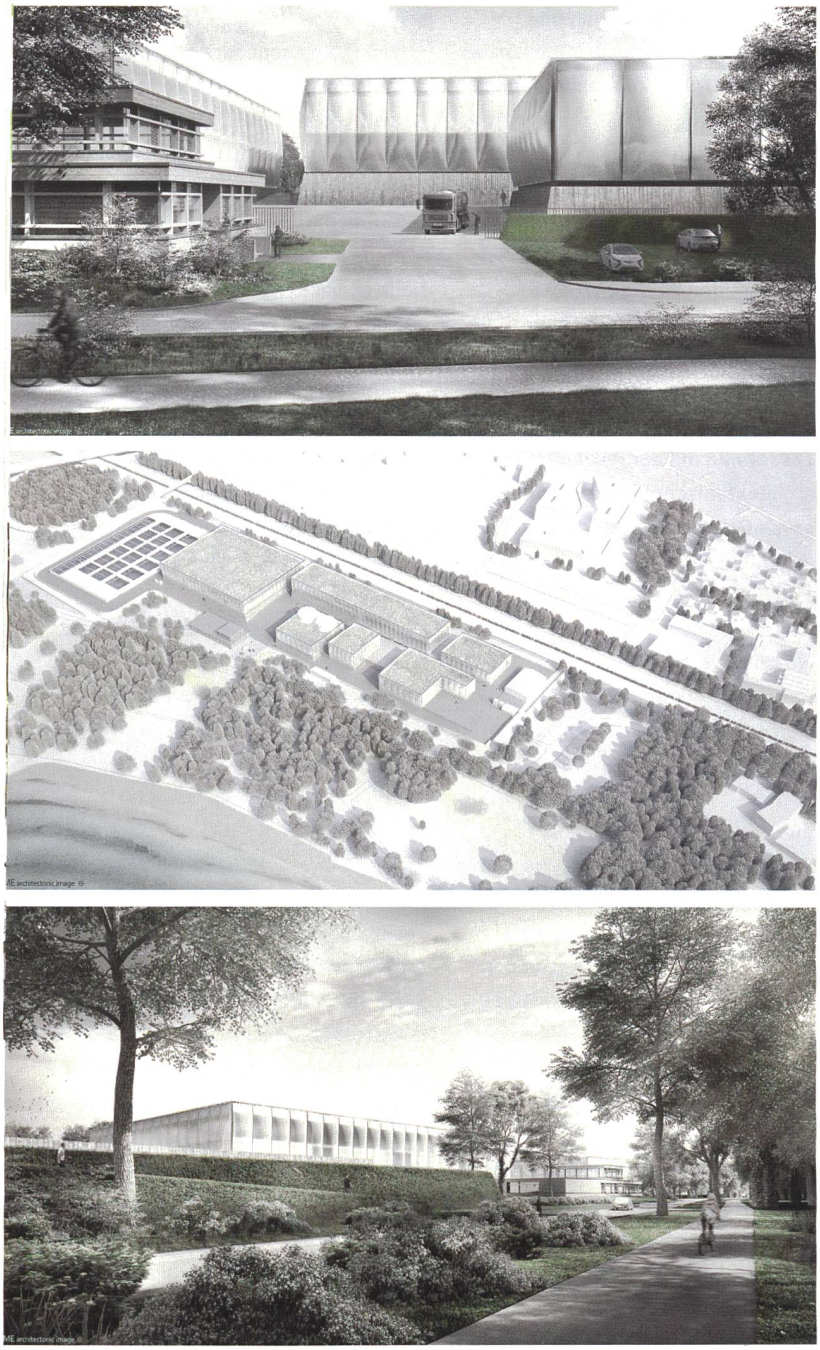
Station d'épuration de Vidy

La station d'épuration STEP à Vidy, Lausanne, doit être repensée en maintenant de hautes qualités architecturales, paysagères et biologiques, tout en répondant aux nouvelles exigences d'épuration des eaux. Ce concours de projets d'architecture et de paysage en équipe pluridisciplinaire avait pour but d'obtenir des propositions pour le concept architectural de l'enveloppe des ouvrages de traitement des eaux usées et des boues d'épuration ainsi que des concepts paysagers d'aménagement de la parcelle pour une intégration du projet au site. 18 équipes ont participé à ce concours à un degré, organisé en procédure ouverte. La parcelle se situe au cœur d'une urbanisation en pleine expansion. Dans le secteur sont prévue notamment la réalisation d'un campus olympique et d'un nouveau siège social sur le site du CIO, des quartiers des Près de Vidy, En Dorigny et Malley-Centre et la création du campus Santé ainsi que la réalisation de plusieurs bâtiments sur le campus universitaire. Outre le Château de Vidy, siège du CIO, le site jouxte ou comprend des éléments architecturaux ou paysagers remarquables, faisant l'objet de mesures de protection (le parc Bourget, le cimetière du Bois de Vaux). L'augmentation attendue de la population raccordée à la STEP, combinée à la volonté politique de préserver les milieux naturels en assurant une qualité des eaux épurées irréprochable, posent le défi d'une densification des processus de traitement s'intégrant dans l'emprise de la STEP actuelle. Prévues d'être largement couvertes afin de contenir les émissions olfactives, les installations de traitement accueilleront en leur toiture non seulement une flore et une faune diversifiées mais également une production d'énergie renouvelable.



2

Les lauréats
Le 1er prix va au projet «Mona», élaboré par m+n architectes sàrl (Raphaël Niogret, Julio Cortazar, Guillaume Mathieu, Mylène Ciurus, Nathalie Mongé) avec Séraphin Hirtz architecte-paysagiste, N. Amman ing. environnement et l'ing. consultant Structurame sàrl (Damien Dreier). Pour assurer l'intégration de la STEP à la ville et au paysage du parc du Bourget, les lauréats associent trois gestes élémentaires. Le premier consiste à étendre la surface du parc au plus près du site opératoire de la station, en faisant ainsi appartenir visuellement son bâtiment administratif au parc lui-même. Des talus enherbés entre le parc et la STEP matérialisent la limite et augmentent la profondeur du parc vers le nord. A



3

l'ouest du site, ce talus se sculpte en une rampe ascendante qui dessert une passerelle de franchissement de l'autoroute en offrant au passage une vue panoramique sur la voie, la station et le parc qu'elle rend du même coup solidaires. Le second geste consiste à donner un soubassement minéral et homogène à l'ensemble des bâtiments de traitement, qui démarque ainsi le «socle fonctionnel de manutention et de circulation» de la station. Le troisième geste, enfin, majeur sur les plans symbolique et perceptif, consiste à définir la superstructure des bâtiments par une enveloppe aérienne de coussins pneumatiques disposés en modules verticaux: une membrane légère, atmosphérique et translucide qui, en soulevant les bassins vers le ciel, donne a la STEP une élévation qui la signale dans le paysage de la ville et du lac. Les bâtiments baignant ainsi dans la lumière naturelle, sont couverts par des toitures extensives portant un semis de prairie sèche, qui appelle papillons et oiseaux, et par des panneaux photovoltaïques.
Le jury a salué la force et la vigueur de ce projet qui lui parait «élémentaire» non seulement par sa simplicité et sa clarté, mais aussi par l'élégante symbolique avec laquelle il sublime le traitement de l'eau par une architecture de terre et d'air qui l'évoque par métonymie. D'une façon générale, l'intégration de la station aux échelles respectives du site et de la ville lui parait menée de façon forte et élégante tant sur le plan fonctionnel que sur le plan symbolique. Suite aux interrogations sur la durabilité et les coûts de la mise en œuvre et de l'entretien du projet, ainsi que sur sa capacité à supporter des modifications et des variations, le jury a apprécié la réactivité démontrée par les candidats dans la phase d'affinement. Les débats l'ont convaincu d'avoir affaire non seulement à un excellent projet pour la STEP, mais aussi à une équipe de concepteurs capable de tenir son cap tout en étant à l'écouté des contraintes du maitre d'ouvrage pour l'améliorer.

Kirchgemeindehaus Wallisellen

Die reformierte Kirche Wallisellen veranstaltete diesen zweistufigen Projektwettbewerb auf Einladung, an dem fünf Büros teilnahmen. Gefragt war ein Gestaltungsvorschlag für das Gemeindehaus mit Büroräumen, Pfarrwohnungen und 19 Alterswohnungen, wobei auf eine gute städtebauliche Einbindung der Bauten besonderer Wert gelegt wurde. Das Siegerprojekt «Missing Link» stammt von ADP Architekten AG (Mitarbeiter Beat Jordi, Caspar Angst, Marta Oliveira, Redi Leraj, Fachplaner: Caretta + Weidmann Baumanagement AG) mit noa landschaftsarchitektur. Es zeichnet sich durch eine gute ortsbauliche Integration aus und artikuliert die geforderten Funktionen.
Die Verfasser modulieren das beträchtliche Volumen, indem sie es auf zwei ineinander verschränkte, unterschiedlich gefärbte und mit unterschiedlichen Fenstern und Fassaden strukturierte Baukörper aufteilen. Der strassenparallele, viergeschossige Trakt setzt einen städtebaulichen Akzent, während

3 Le projet lauréat pour la station d'épuration à Vidy, Lausanne, propose d'étendre l'aménagement jusqu'au parc voisin et d'inclure ainsi visuellement la STEP dans le paysage. De manière audacieuse, il définit la superstructure des bâtiments par une enveloppe aérienne de coussins pneumatiques disposés en modules verticaux.

4 Das Siegerprojekt für das Kirchgemeindehaus Wallisellen von ADP Architekten AG mit noa landschaftsarchitektur.

die dahinter liegende dreigeschossige Baumasse dank ihrer Abstaffelung in das Wohnquartier eingefügt ist. An der Nahtstelle der beiden Baukörper liegt der gut auffindbare, mit einem Rücksprung geschickt formulierte Haupteingang. Die Freiräume im südlichen Teil des Grundstücks sind gut und quartiertypisch gestaltet. Sie erlauben im Westen eine adäquate Weiterentwicklung des vorhandenen Bebauungsmusters. Alle öffentlichen Nutzungen sind auf eine geschickt differenzierte innere Erschliessungsstrasse ausgerichtet, die den gesamten Baukörper von der Zentralstrasse zur Kiesacker-strasse durchstösst. Ein knapper Lichthof und eine Reihe Oblichter rhythmisieren diesen mit einer Bar und weiteren Nutzungen angereicherten Bereich.
Mit dem südlichen Zugang des Kirchgemeindehauses wird eine zusätzliche Flexibilität zur nahen Kirche erreicht. Die Überlagerung des Vorbereichs des südlichen Zugangs mit dem Wendehammer ist geschickt gestaltet. Auch die Lage der Garageneinfahrt ist gut gewählt und mit einer späteren Überbauung kombinierbar.
Alle öffentlichen Nutzungen befinden sich gut auffindbar im Erdgeschoss. Die starke Präsenz der Bibliothek entlang der Zentralstrasse bildet einen schönen, gewünschten Auftakt zum Zentrum. Das Projekt verfügt insgesamt über eine hohe gestalterische Qualität durch gut gegliederte Baukörper und eine hohe organisatorische und innenräumliche Qualität. Die Nutzungen sind gut organisiert, und bezüglich der ökonomischen Kennzahlen weist das Projekt Potenzial auf.

Werner Bätzing erhält den Deutschen Alpenpreis

CIPRA Deutschland würdigt mit diesem 4. Alpenpreis besondere Verdienste bei der zukunftsfähigen Entwicklung des Alpenraums. Der 66-jährige Alpenforscher Werner Bätzing hat es wie kaum ein anderer verstanden, seine Erkenntnisse über die Alpen in verständlicher Form der Allgemeinheit zugänglich zu machen. Gewürdigt wurde der Preisträger für seine Forschung und für sein Lebenswerk insgesamt. Der emeritierte Professor für Kulturgeografie der Universität Erlangen-Nürnberg (D) pflegt eine ganzheitliche Sichtweise auf die Alpen und plädiert für eine wechselseitige Vernetzung von Wirtschaft, Gesellschaft und Umwelt.

Wakkerpreis 2015

Der Schweizer Heimatschutz verleiht der Gemeinde Bergell (GR) den Wakkerpreis 2015. Die Bündner Talschaft hat die bestehende wertvolle Baukultur und die intakte Kulturlandschaft als Standortvorteile erkannt. Gemeinschaftlich entwickelte Strategien, eine Sensibilisierung der Bevölkerung und die frühzeitige Beratung am Einzelobjekt ermöglichen mit geringem Aufwand den Erhalt der gebauten Identität und fördern hochwertige zeitgenössische Architektur. Weitere Informationen: www.heimatschutz.ch

Prix Wakker 2015

Patrimoine suisse décerne le Prix Wakker 2015 à la commune de Bregaglia (GR). Cette vallée grisonne a su reconnaître les atouts que sont une architecture de qualité et un paysage intact. Des stratégies élaborées au niveau de la commune, une sensibilisation de la population et des expertises pour certains objets permettent, avec des moyens limités, de préserver l'identité des bâtiments et favorisent une architecture contemporaine de qualité. Informations complémentaires: www.patrimoine.ch

Gefässe und Systeme
für grüne Welten

duroplant®

Duroplant baut Ihre Ideen

Pflanzgefässe und Wasserbecken für Ihre grünen Welten ganz nach Mass.

Duroplant — Isenrietstrasse 30 — 8617 Mönchaltorf
T +41 43 833 91 70 — info@duroplant.ch — duroplant.ch